

die Nebenart bezüglich eines Mädchens, welches mit Buß überladen ist, gebräuchlich: „Sie ist gepuzt wie ein Pfingstochse“. Bekannt sind die „Pfingstbiere“ so in den Dörfern zwischen Leipzig und Halle, wo auch die Sitte besteht, daß die jungen Burschen in der Nacht vor Pfingsten eine Art Sittsamkeitscensur über die jungen Mädchen des Ortes üben, indem sie, wie am Rhein, den unbescholtenen Dirnen Birken, denen aber, die in üblem Rufe stehen, Hollunderbäume oder einen Strohmann vor der Thür aufpflanzen. Sehr beliebt sind die Wettrennen, welche alljährlich am Pfingstmontag im Böhmerwalde abgehalten werden und die durch die Scherze des Spasmachers, der dabei nicht fehlen darf, auch einen besonderen Reiz für das unverwöhnte Landvolk erhalten. Im Schwarzwalde findet der Pfingsttritt statt. Die Viehhirten flechten am Pfingstmontag einen Burschen in Büsche des gelbblühenden Pfarrenkrautes ein, bedecken ihm das Gesicht mit einer Larve von Baumrinde und befhängen ihm Brust und Rücken mit Kuhschellen. Darauf führen ihn zwei Begleiter von Haus zu Haus, der eine mit einem Korbe, der andere mit einem Tiegel versehen, und indem der Vermummte spricht: „I bin der Pfingstbiß, darum gebet mir au ebbes in mein Geldbeutel! Kleine Thaler haum i gnuu, aber keine grouße,“ sammelt man Gaben an Eiern und Schmalz ein, die dann zu einem Kuchen eingeschlagen und von den Theilnehmern des Mummenschanzes verzehrt werden.

In der Frauentracht ist, wie aus Paris berichtet wird, eine bedeutende Aenderung eingetreten. Mit einem Male ist es aus mit dem unendlichen vielfältigen Geschnörkel, Ueberwürfen, Bauschen, Fästelungen, Schleißen und Zipseln, durch welche der Schoß des Kleides zu einem kunstvollen, verschlungenen Bau geworden war, zu dessen Werthschätzung dem Laien die Fähigkeit abgehen mußte. Kraft des neuesten Schnittmusters fällt der Schoß vom Gürtel in breiten flachen Falten herab, welche ohne allen Zierrath und Schnörkelei bleiben. Unten ist eine breite Stellspitze mit Fransen angelegt. Auch der Stoff, selbst für den Sommer, ist meist Wolle, jedoch von leichtem, losem Gewebe. Dies ist jedenfalls ein großer Fortschritt, indem ein solches Kleid fast nur halb so viel Stoff erfordert als früher, was bei den landläufigen schlechten Zeiten schon ins Gewicht fällt. Die neue Tracht nähert sich also schon um einen guten Schritt der republikanischen Einfachheit, von der, trotz allen Ruhmens, während der letzten Jahre der Republik so blutwenig zu spüren war. Ihrem Ursprunge nach ist die neue Mode auf die weiten, am Gürtel anschließenden und bis zum Boden reichenden Mäntel zurückzuführen, welche seit zwei Jahren schon bis zum letzten Dienstmädchen vorgebrungen sind. Auch war das Gerüchte und Gefälte des Schoßes so vervielfältigt und ausgebeutet worden, daß damit entziehen nichts mehr anzufangen war. Ein gänzlicher Umschwung war unvermeidlich geworden und er ist nun auch eingetreten. Nur in einem Punkte halten die Damen an den alten Mißbräuchen fest. Sie bestehen auf der Beibehaltung — nun wie soll man es nennen — des Sattelkissens, um Glauben zu machen, daß sich ihr Körper nach hinten in unnatür-

licher Weise ausdehnt. Doch auch hier wird einmal ein jäher Sturz eintreten.

Was der beste Anstrich für Eisen ist, darüber sind die Gelehrten wie die Praktiker nicht einig. Wennige ist noch immer am beliebtesten und es scheint mit Recht. In Holland sind einmal genaue Versuche mit verschiedenem Material gemacht worden, mit englisch Roth, Eisenoxit und Wennige und drei Jahre lang sind die so behandelten Eisentheile dem Wetter ausgesetzt worden. Es zeigte sich dann, daß die mit Wennige bestrichenen Theile sich am besten erhalten hatten. Auch auf welche Art das Eisen zum Grundiren hergerichtet wird, ist für den Anstrich nicht gleich. Am sichersten geht man, wenn man die Eisentheile vorher gehörig mit Salzsäure beizt, mit warmem Wasser abwäscht und noch warm ölt. Abtragen oder abbürsten ist lange nicht so gut.

Im Dorfe Terlan in Tyrol befand sich, wie in Pisa, ein schiefer Thurm; nur wußte man nicht zu sagen, ob derselbe absichtlich schief erbaut sei oder durch Bauunfähigkeit seine schiefe Richtung erhalten habe. Nunmehr hat man ihn abgetragen und Terlan hat mit ihm seine größte Sehenswürdigkeit verloren. Im Verlaufe der Abbrucharbeiten stellte sich mehr und mehr als unzweifelhaft heraus, daß der Thurm nicht als schief erbaut worden war, sondern daß seine bedenkliche Stellung von einer einseitigen Senkung seiner Grundmauern herrührte, weshalb früher oder später ein Zusammensturz unausbleiblich gewesen wäre.

Aus dem Leben der Thiere. Auf einem Baum in der Dammvorstadt in Frankfurt a. D. nistete ein Storchpaar, das bereits für junge Brut zu sorgen hat. Unterhalb des Nestes hat ein Sperlingspaar sich eingerichtet. Das erspähte eine Kage und kletterte den Baum hinauf, die junge Sperlingsbrut als willkommene Beute zu erfassen. Herr Storch, auf einem Bein im Neste stehend, sah diesem Beginnen ruhig, aber aufmerksam zu. Als die Kage auf dem obersten Ast war, bog sich der Storch aus dem Neste, faßte die Kage mit dem Schnabel am Hals, hob sie in die Höhe und ließ sie zur Erde fallen. Freilich kam sie dabei nicht zu Schaden, aber wiederkommen wird sie wohl schwerlich, denn furchterfüllt schoß sie in wilden Sägen davon.

Eine ergötzliche Affaire spielte sich in diesen Tagen auf dem Berliner Bahnhofe in Dresden ab. Eine Dame, etwas zweifelhaften Herkommens, die nach Berlin reisen wollte, zeigte ein ungiltiges Billet vor. Dem Verlangen, auszustiegen, kam sie nicht nach, ein anderes Billet zu lösen, fiel ihr auch nicht ein, und so blieb denn nur zwangsweise Entfernung übrig. Da kam man aber schön an. „Und wenn Sie mir alle Kleider vom Leibe reißen, Sie kriegen mich nicht raus!“ erklärte die rabbiat Person dem Bahnhofpersonal sowohl, wie dem intervenirenden Gendarm. Hätte man hier Gewalt angewendet, das hätte gewiß eine sehr häßliche Szene gegeben. Man half sich auf heiterere Weise. Anscheinend besetzt von dem weiblichen Widerstande, schloß der Stationsvorstand das Koupee und zwar von außen und gründlich. Dann ließ er die Passagiere der übrigen Koupees des Wagens umsteigen, den Letzteren abhängen und den Zug ohne diesen

nach Berlin abdampfen. Das lange Gesicht der gefangenen Schönen darnach war wirklich sehenswerth und noch komischer erschien nach dem Vorhergegangenen die Eile, mit welcher sie nunmehr selbst das vorher so beharrlich verweigerte Aussteigen in Szene setzte.

Folgen des Nahrungsmittelgesetzes. A. (zur Milchfrau): „Aber liebe Frau, warum geben Sie mir denn jetzt den Topf immer nur kaum halbvoll? Früher habe ich ihn doch für dasselbe Geld stets voll bekommen!“ — Milchfrau: „Ja, wissen Sie, guter Herr, jetzt können Sie sich halt selber das Wasser in die Milch gießen.“

Kirchliche Nachrichten aus der Parochie Eibenstock
vom 21. bis 30. Mai 1885.

Getraut: 22) Alban Pih, Eisengießer in Wildenthal und Ida Emilie geb. Seitzmann daselbst. 23) Ernst Alban Weß, Zimmermann hier und Johanne Marie geb. Endertein hier. 24) Ernst Wilhelm Schmidt, Bäcker hier und Helene Hedwig geb. Schramm hier. 25) Carl Louis Emil Warg, Sattler hier und Wilhelmine Ernestine geb. Rosenbaum hier. 26) Carl Ernst Heymann, Handschuhmacher hier und Anna Sophie geb. Baumann hier. 27) Gustav Hermann Rothel, Zimmermann in Vockau und Friederike Hulda geb. Otto hier.

Getauft: 143) Max Alban Fichtner, unebel. 144) Anna Olga Wöhner in Muldenhammer. 145) Helene Olga Rosner. 146) Clara Elisabeth Helene Schönfelder. 147) Anna Clara Martin. 148) Paul Willy Grundig. 149) Emil Ernst Baumann, unebel. 150) Pauline Meta Rühlmann. 151) Minna Pauline Pippold. 152) Albert Wilhelm Unger in Wolfsgrün. 153) Paul Hermann Richter. 154) Anna Theresia Schellhorn. 155) Aris Willy Schönfelder. 156) Johanne Marie Baumann. 157) Walli Anna Paul in Wildenthal.

Begraben: 86) Eisa Martha, unebel. T. der Emilie Wilhelmine Schönfelder hier, 15 T. 87) Sophie Langhammer, ehel. T. des Ernst Langhammer, Borchdrucker hier, 25 J. 9 M. 17 T. 88) Karl Heinrich Rehnert, anf. Waldarbeiter in Wildenthal, ein Ehemann, 55 J. 1 M. 20 T. 89) Gertrud Urie, ehel. T. des Carl August Reichner, Formers hier, 2 M. 25 T. 90) Max Alban, unebel. S. der Emilie Fichtner hier, 1 T.

Am Trinitatidfest:
Vorm. Predigt: Joh. 3, 1—15. Herr Pfarrer Böttrich.
Nachm. Predigt: 2. Cor. 13, 13. Herr Diac. Häußler. Die Beichtansprache hält Herr Pfarrer Böttrich.

Kirchenmusik: Sopranarie von J. Haydn: Anbetung. Dank sei Gott gebracht u. Chor von Kallenberger: Christus, Licht von Gott, erleuchte u.

Nächsten Montag, Vorm. 9 Uhr Wochencommunion. Die Beichtansprache hält Herr Diac. Häußler.

Kirchennachrichten aus Schönheide.

Sonntag, den 31. Mai (Trinitatidfest), Vorm. 8 Uhr Beichte und Abendmahl. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt. Der Nachmittagsgottesdienst bleibt wegen einfallender Casualien ausgefällt.

Mittwoch, den 3. Juni, Vorm. 10 Uhr Wochencommunion.

Chemnitzer Marktpreise
vom 27. Mai 1885.

Weizen russ. Sorten	9 Mt. 30 Pf. bis	9 Mt. 65 Pf. pr. 50 Rito
poln. weiß u. dunt	9	85
sächs. gelb u. weiß	9	50
Roggen preussischer	7	85
sächsischer	7	50
fremder	7	75
Braugerste	7	50
Futtergerste	7	—
Hafer, sächsischer	7	70
Kocherbsen	8	25
Rahl- u. Futtererbsen	7	25
Heu	3	20
Stroh	2	20
Kartoffeln	2	90
Butter	2	—

In Sachsen existirt eine Linoleum-Fabrik nicht.

Linoleum
Korkteppich

Praktischer Fußbodenbelag. Große Auswahl von Parquet- und Teppichmustern. Prima-Qualität. Meter 3.75. Fabrikpreis netto.

Burger & Hehnert
Zwickau i. Sa.
Musterendung franco.

Jedes Hühnerauge, Hornhaut und Warze wird in kürzester Zeit durch blosses Ueberpinseln m. dem rühmlich bekannten, allein echten Radlauer'schen Hühneraugenmittel a. der Rothen Apotheke in Posen sicher und schmerzlos beseitigt. Carton mit Flasche und Pinsel = 60 Pf. Depôt in Eibenstock bei Apotheker Fischer.

Ein ordentl. Dienstmädchen wird zum 1. Juli gesucht. Von wem? sagt die Expedition ds. Bl.

Heute Sonnabend, von 5 Uhr an **Sauere Flecke** bei Gustav Hüttner, Fleischerstr.

Colossale Preissermässigung!

Henkel's Bleich-Soda

an Wasch- u. Bleichkraft unerreicht
jezt in Pfund-Packeten à 15 Pfg.
Für Wiederverkäufer und Großisten entsprechend billiger.
Henkel & Cie. in Düsseldorf.

Parquetfußboden
in allen Mustern aus den bedeutendsten Fabriken liefert in bekannter solid. Ausführung zu Fabrikpreisen
L. Colditz, Eibenstock.

Draht-Nägels
in allen Längen und Stärken empfiehlt zu ermäßigten Preisen
C. W. Friedrich.

2500 Stück Zaunsteden,
4 Ctm. stark, sehr schöne Waare, sind sofort billigt zu verkaufen bei **Ernst Rehm, Carlsefeld.**

Salonsteeen
in verschiedenster Construction liefert zu billigsten Fabrikpreisen
L. Colditz, Eibenstock.

Zahnschmerzen
werden sofort beseitigt durch Schwarzes Dentalin. Erfolg garanti. Schachtel 60 Pfg. zu haben bei **Apotheker Fischer, Eibenstock.**

Sonnen- und Regenschirme, sowie Spazierstöcke
empfiehlt in großer Auswahl
A. Eberwein.

Hamburg-Amerika.
Jeden Mittwoch u. Sonntag nach New-York



mit Post-Dampfschiffen der Hamburg-Amerikanischen Packetfabrik - Actien-Gesellschaft
Auskunft u. Ueberfahrtsverträge bei **Heinr. Wolf** in Auerbach.

Glacé- & Seiden- Handschuhe
in allen Farben und Nummern empfiehlt billigt **G. A. Nötzel.**

Sonnenschirme
in reicher Auswahl empfiehlt **G. A. Nötzel.**

Spazierstöcke
in großer Auswahl empfiehlt billigt **G. A. Nötzel.**

Feinste Matjesheringe
empfiehlt **G. Emil Tittel**
am Postplatz.

Ein ordentliches, zuverlässiges **Dienstmädchen**
wird zum 1. Juli gesucht. Wo? sagt die Expedition ds. Bl.